

Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb liefert Ideen für Schloss Neuenburg

**Preisgericht hat getagt / Entwürfe ab 11. November auf Schloss
Neuenburg zu sehen**

Kontakt:
Manuela Werner
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Paracelsusstraße 23
06114 Halle (Saale)

T: +49 345 5484699-622
M: +49 152 31983539

manuela.werner@
kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Fast vier Monate sind vergangen, seit die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt im Juli den „Interdisziplinären Realisierungswettbewerb Schloss Neuenburg“ auslobte. Die Kulturstiftung als Eigentümerin der Schlossanlage oberhalb der Stadt Freyburg plant den kulturtouristischen Um- und Ausbau der Vorburg. Am gestrigen Donnerstag tagte das Preisgericht auf Schloss Neuenburg und wählte aus zwölf anonymisiert eingereichten Arbeiten die vielversprechendsten Entwürfe aus. Nach ganztägiger Beratung wurde am Abend das Geheimnis gelüftet und es steht nun fest, welche Büros vom Preisgericht ausgezeichnet werden. Alle Arbeiten sind ab Samstag auf Schloss Neuenburg öffentlich ausgestellt.

Über den ersten Preis durfte sich das Berliner Büro **Staab Architekten** zusammen mit **Atelier Loidl Landschaftsarchitekten** freuen. Der Entwurf überzeugte das Preisgericht hinsichtlich der Raumqualitäten sowie des Nutzerkomforts. Er zeichnet sich besonders durch seine gekonnte Balance zwischen dem sensiblen Umgang mit dem Bestand sowie der behutsamen Einfügung der Neubauten aus, und lässt auch eine wirtschaftliche Umsetzung zu. Seine behutsame sowie gleichwohl bewusste Setzung der Baukörper arrondiert das Gesamtensemble der Schlossanlage gekonnt und barrierefrei. Im Freiraum besticht der Entwurf in den Augen des Preisgerichts in der Reduzierung auf das Wesentliche: Mit angemessen wenigen, bewusst gesetzten Mitteln wird das Gelände für die gewünschten Nutzungen akzentuiert, einschließlich der Schaffung von Aussichtspunkten. Das neue Besucherinformationszentrum, das die neue Eingangssituation bilden soll, ist sehr schmal angelegt und damit archäologisch eingriffsminimierend gestaltet. Im Obergeschoss des Gebäudes wird ein überdachter, für museumspädagogische Angebote nutzbarer offener Freibereich angeboten. Besonders hervorgehoben wird durch das Preisgericht die gelungene, behutsame Einbindung der Reste des historischen Bestandes in die Neubauten, so auch bei dem geplanten Gebäude, das die Baulücke in der Kernburg schließen soll. Durch gekonnt genutzte Materialwechsel, z. B. zwischen historischen

Bruchsteinwänden und Stampfbetonwänden, sind die Grenzen zwischen Neubau und Bestand deutlich ablesbar. Positiv wird auch die Verwendung von innovativen Baumaterialien wie Holzrahmenbauweise mit Lehmsteinen sowie Trockenbauplatten mit Lehmputz hervorgehoben.

Der zweite Preis ging an **pape + pape architekten aus Kassel, zusammen mit dem Büro plandrei Landschaftsarchitektur aus Erfurt**. Hier hebt das Preisgericht unter anderem positiv die Gestaltung des ehemaligen Domänengeländes hervor. Die Domäne wird typologisch klar zur dreiseitig geschlossenen Hofanlage ergänzt. Veranstaltungssaal und Nebennutzungen sind hier klar zu erkennen, und auch aus funktionaler Sicht ist der Bereich gut gelöst. Das neue Verwaltungs- und Werkstattgebäude, das die Baulücke in der Kernburg schließen soll, ist angemessen ruhig und zurückhaltend gestaltet, indem bestehende Mauern erhalten und in Holzständerbauweise ergänzt werden. Auch der neu zu gestaltende Eingangsbereich mit dem Besucherinformationszentrum wird vom Preisgericht positiv bewertet: Der hohe Giebel des Besucherinformationszentrums markiert den neuen Zugang zur Anlage deutlich und doch angemessen. Und die nur wenigen Öffnungen in der äußeren Fassade unterstützen weiterhin den wehrhaften Charakter, wie er bei einer Burganlage zu erwarten ist. Insgesamt ist das Leitbild des Entwurfes die Schaffung eines sensiblen, ruhig und qualitativ gestalteten Ensembles unter Wahrung der besonderen Atmosphäre des historischen Ortes.

Ein dritter Preis wurde nicht vergeben. Zwei weitere Entwürfe wurden jedoch angekauft und mit Anerkennungen versehen. Die beiden Stuttgarter Büros **VON M und Koeber Landschaftsarchitektur** haben dabei einen Entwurf vorgelegt mit einer eher unauffällig gestalteten Eingangssituation und guten Ansätzen in der Ausbildung der Wegeführung und der verbesserten Orientierung der Besucher. Die zweite Anerkennung ging an die Büros **Burger Rudacs Architekten mit Und Mang Architektur aus München in Verbindung mit Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten aus Regensburg**. Diese haben sich mit ihrem Entwurf vor allem im Freiraum radikal von der Bestandssituation gelöst und sich zu einer völlig neuen Erschließungssituation entschlossen. Die minimalistische Gestaltung stellt ganz die Baulichkeiten der Burg ins Zentrum und eröffnet mit wenigen Mitteln einen neuen Blick auf den zentralen Freiraum.

Der Wettbewerb wird im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms (SIP)1 durchgeführt und von Bund und Land Sachsen-Anhalt zu gleichen Teilen finanziert. Für die Preise, Anerkennungen und Aufwandsentschädigungen stellt die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt als Ausloberin insgesamt eine Wettbewerbssumme in Höhe von 150.000 Euro zur Verfügung.

Christian Philipsen, Generaldirektor der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, äußerte sich erfreut über das Ergebnis des Wettbewerbs: *„Die Beiträge der Wettbewerbsteilnehmer bieten ein weites Spektrum von sehr guten Lösungsmöglichkeiten. Wir haben nun eine sehr gute Grundlage für die weitere Entwicklung von Schloss Neuenburg. Die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt als Wettbewerbs-Ausloberin wird ihre Vorstellungen anhand der eingereichten Entwürfe überprüfen. Der organisatorische und finanzielle Aufwand, den ein solcher Wettbewerb darstellt, hat sich auf jeden Fall gelohnt.“*

Thomas Bechstein, Baudirektor der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt für die SIP-Maßnahmen, ergänzt:

„Das Bauen hier im Denkmal ist ein äußerst anspruchsvolles Vorhaben. Einerseits ist bei allen Planungen der historische Stellenwert und die Einzigartigkeit der Neuenburg zu beachten. Andererseits haben sich die Nutzungsanforderungen grundlegend verändert. Wir haben heute ganz andere Erwartungen zu berücksichtigen. Zeitgemäße touristische Angebote sind mit der baulichen Gestaltung des Schlossgeländes in Einklang zu bringen. Sicherheit, Barrierefreiheit, technische Infrastruktur und Energieeffizienz sind nur einige Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen.“

Die Zielstellung: Sanierung und Weiterentwicklung

Die im Ursprung hochmittelalterliche Vorburg – das heißt der „Wirtschaftshof“ mit dem markanten Bergfried „Dicker Wilhelm“ – ist derzeit infolge der Nutzungen des 19. und 20. Jahrhunderts in ihrer traditionellen Funktion nicht mehr gut erkennbar. Doch kann hier noch sehr authentisch gezeigt werden, dass eine Burg (später Schloss) immer mit einer großen Wirtschaftseinheit verbunden sein musste, um die Versorgung eines solchen Mikrokosmos zu gewährleisten. Dies wieder besser erlebbar zu machen und die seit Jahrhunderten gewachsene Einheit von Kernburg und Vorburg zu einem kulturtouristischen „Erlebnisort Schloss Neuenburg“ weiterzuentwickeln, ist Ziel der Neugestaltung. Neben den geplanten Neubauten soll insbesondere das Gelände der Vorburg neu

strukturiert werden mit dem Ziel, einen ganzjährigen Raum zum Erleben der „Höfischen Kultur des Mittelalters“ zu schaffen.

Für das Museum Schloss Neuenburg ergeben sich dadurch neue Möglichkeiten für Veranstaltungen und Angebote und ein insgesamt einheitlicheres Erscheinungsbild der Schlossanlage mit der notwendigen Infrastruktur für verschiedenste Zielgruppen und potenziell steigende Gästezahlen.

Das Gesamtvorhaben stützt sich auf einen Masterplan zur Weiterentwicklung des Geländes, der 2020 im Auftrag der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt erstellt wurde.

Das Wettbewerbsgebiet

Um die genannten Ziele zu erreichen, sind zahlreiche Einzelmaßnahmen geplant. Für den Wettbewerb wurden drei Baufelder festgelegt.

1) Südlich des Bergfrieds „Dicker Wilhelm“ und im Bereich der ruinösen „Langen Scheune“ soll der zentrale Eingang zur Gesamtanlage neugestaltet werden. Geplant ist die Errichtung eines barrierefreien Besucher- und Informationszentrums mit einem Vorplatz, einer zentralen Kasse, der Zugangskontrolle, der Erschließung des Schlosses Neuenburg und einem Servicebereich mit Museumsshop, Bistro und WC-Anlage.

2) Die Lücke in der nördlichen Kernburg an der Stelle der vormaligen Bettenmeisterei soll baulich geschlossen werden. Der Neubau ist für Werkstätten, Büros, Depot und als Hausmeisterstützpunkt vorgesehen – mehr Platz, der dringend für den Museumsbetrieb benötigt wird.

3) Die Bereiche der Domänen-Scheune und des angrenzenden ehemaligen Domänen-Kuhstalls sollen als Veranstaltungsflächen weiter ausgebaut werden. Geplant ist zur Entlastung des Festsaales in der Kernburg die Errichtung eines Veranstaltungsgebäudes mit multifunktionalen und repräsentativen Räumlichkeiten für Gesellschaften und Feierlichkeiten. Die Reste der Domänen-Scheune werden dabei mit einbezogen. Die direkt daran anschließende Baulücke soll mit einem Funktions- und Technikgebäude geschlossen werden, welches zum Betreiben des Veranstaltungsgebäudes

notwendig ist. Es ist für Garderobe und Toiletten, Lagerräume und Räume für technische Anlagen vorgesehen.

Ein weiteres wichtiges Element im Rahmen der Neugestaltung der Vorburg ist die Neuordnung der großen Freiflächen auf dem Gelände. So soll zum Beispiel der Personalparkplatz, der sich zurzeit inmitten der Vorburg befindet, verlegt werden. Wege sollen möglichst barrierefrei gestaltet, die Besucherführung auf dem Gelände insgesamt verbessert werden. Ein als solcher erkennbarer zentraler Veranstaltungsbereich, der für verschiedene Nutzungen wie Großveranstaltungen, Konzerte oder Märkte zur Verfügung stehen kann, soll durch die verbesserte Zonierung des Geländes deutlicher definiert werden.

Das Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Realisierungswettbewerb gemäß den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt. Er richtete sich an Bergergemeinschaften von Architekten und Landschaftsarchitekten, die nach einem vorgeschalteten EU-weit ausgeschriebenen Teilnahmewettbewerb aufgrund ihrer besonderen Erfahrungen und Kompetenzen mit vergleichbaren Bauprojekten zur Teilnahme am Realisierungswettbewerb ausgewählt wurden. Für die Vorbereitung und ordnungsgemäße Durchführung des Verfahrens, insbesondere die Wahrung der Anonymität der Bergergemeinschaften bis zur Auszeichnung durch das Preisgericht, sorgte das Leipziger Büro für urbane Projekte (www.urbaneprojekte.de) in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Außerdem hat die Architektenkammer Sachsen-Anhalt beratend mitgewirkt.

Dem Wettbewerb schließt sich ein Verhandlungsverfahren mit den Preisträgern an. Danach soll – unter Würdigung der Empfehlungen des Preisgerichts – einem der Preisträger die weitere Bearbeitung der Gebäude- und Freianlagenplanung übertragen werden. Für diese Baumaßnahme stehen 20 Millionen Euro Fördermittel aus dem Sonderinvestitionsprogramm (SIP) 1 des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt zur Verfügung.

Ausstellung „Neue Ideen für Schloss Neuenburg“ 11. bis 26.11.2023

Alle Arbeiten, die im Rahmen des Interdisziplinären Realisierungswettbewerbs entstanden sind, werden ab Sonnabend auf

Schloss Neuenburg für zwei Wochen der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung „Neue Ideen für Schloss Neuenburg – Der Architekturwettbewerb. Die Ergebnisse.“ ist bis zum 26. November zu sehen. Geöffnet ist täglich außer montags von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Information unter T: 034464 355-30

Das Sonderinvestitionsprogramm (SIP) 1

Der Bund und das Land Sachsen-Anhalt stellen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung über ein Sonderinvestitionsprogramm (SIP) in den nächsten Jahren umfangreiche Finanzmittel zur Verfügung: Insgesamt 200 Millionen Euro Bundes- und Landesmittel fließen in den Denkmalerhalt und in eine verbesserte kulturelle Nutzung ausgewählter Schlösser und Burgen der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Schloss Neuenburg ist dabei eine von aktuell insgesamt elf Liegenschaften, an denen derzeit insgesamt 25 Einzelprojekte parallel in Vorbereitung bzw. Planung sind.

Die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt verfügt über eine beeindruckende Zahl an bedeutenden Burgen, Schlössern und sakralen Bauwerken. 20 herausragende Baudenkmale stehen in der Verantwortung der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Verantwortung heißt hier allem voran: Erhaltung. Durch denkmalgerechte Sanierung der Bauwerke sorgt die Kulturstiftung für die Sicherung originaler Bausubstanz und den langfristigen Erhalt der Denkmale. Zugleich sind Um- und Ausbaumaßnahmen Voraussetzung für eine denkmalgerechte Nutzung der Bauwerke – und damit auch für deren öffentliche Zugänglichkeit.

Finanziert wird das Bauvorhaben der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt auf Schloss Neuenburg mit Mitteln aus dem Sonderinvestitionsprogramm (SIP) 1 des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt.